

Z E I T G E I S T E R B A H N

Konzertspektakel von Mark Scheibe Auftragswerk für den Kinder- und Jugendchor und das Philharmonische Orchester Freiburg

DER WELTENLENKER (Thomas Schmieger)

Er hat drei Gehirne. Alle Rhythmen dieser Welt wohnen in seinem Körper und wenn er die Melodien aus seinen Köpfen in die Wirkungsnahe von Naturgewalten peitscht, wird er von dionysischem Glück durchflutet. Er empfindet in Kategorien des späten 19. Jahrhunderts und fühlt sich in dunklen, samtigen Rottönen wohl. Sein Zylinder hat die Farbe des sternendurchwebten Nachthimmels.

DIE ZEIT (Annika Hölderle)

ist 400 Jahre alt und hat eine Menge Leichen im Keller. Ihre Schlaumeierei und Eitelkeit sind unübertroffen. Sie weiß alles und lässt es raushängen. Sie ist der Auffassung, dass aller Applaus der Welt ihr zusteht.

LONELY LUISA (Luisa Althaus)

Die singende Nachtfalterkatze LONELY LUISA. Sie vereint das Niedliche des Kätzchens mit der Gefährlichkeit und Fremdartigkeit, die man in einem Nachtfalter sieht.

ALBTRAUM-LEA (Lea Trautner)

wacht in einem Albtraum auf. Ihre Haut ist dünn wie Papier, ihre Haare sind weiß.

DER GLÜCKMACHER (Daniel Kosarev)

ist hoffnungslos überfordert mit den Erwartungen, die er verkörpert. Aber er ist guter Dinge. Immer ein strahlendes Lächeln und im festen Glauben, alle Menschen glücklich machen zu können.

GHETTO BOYZ (Ole Knudsen, Daniel Kosarev)

DIE HALBSTARKEN (ein paar Jungs)

MARIETTA (Marietta Schantz)

DIE WAHRSAGERIN (Maria Grillo)

DIE DICHTERIN IM BADEMANTEL (Johanna Kohl)

GENIESSER (Max Eckstein)

DIE ZWEIFLERIN (Chiara Kilchling)

BESTSELLERAUTORIN (Lucie Gartmann) hat Pläne mit Familie.

DAS GANZ GROSSE GLÜCK (Jeanne Mundel) ist eine Schwester vom GLÜCKMACHER. Unter Hochspannung glaubt sie andauernd, alle Gegensätze vereinen zu können.

SEHNSUCHT (Lilly Baumgartner)

ABSCHIED (Lena Reich)

DIE GEDANKEN (Chor)

VORSPIEL

ZEIT

Meine Damen und Herren, ich heiße sie hässlich willkommen in der Zeitgeisterbahn, mein Name ist Zeit. Ich hoffe, Sie sind nicht gut drauf, aber ich will Ihnen auch nicht die schlechte Laune nehmen. Es ist mir kein Vergnügen, Ihnen heute meine Geister vorzuführen. Es sind ja immer dieselben, seit tausenden von Jahren. Nichts ändert sich, aber immer muss alles neu sein. Früher zum Beispiel hatte ich hier ein mechanisches Orchestrion, heute muss man ja alles mit Menschen machen. Unzuverlässig, unpünktlich – und immer diese Gefühle! Das hat keine Zukunft, glauben Sie mir.

Erleben Sie aber nun den Zauber der kurzen, klaren Klänge, lassen Sie Ihr Taktgefühl unterwandern, lassen Sie sich betreten etwas vorschlagen, willkommen hinter den Gitterstäben erbarmungsloser Metronome und auf den Fellen, die die Zeit bedeuten, hier sind aus dem tiefsten Taktkerker unsere drei Schlagwerker!

Die hypnotische Kraft eines Musikinstruments, mit dem die alten Ägypter schon 3000 vor Christus die Sterbenden auf ihre Reise ins Totenreich begleitet haben, spielt heute Abend eine große tragische Rolle: Hier ist das Segelschiff mit den sieben Füßen und dem magic touch, unsere Harfe! Heute Abend wollen wir nach da oben, schauen Sie doch mal in unseren Theaterhimmel, ich wette, Sie können die Decke nicht sehen, so hoch wollen wir mit unserer Musik, mit unseren Gefühlen heute Abend. Da oben ist die Luft so dünn, dass selbst die Töne der winzig kleinen und himmelhohen Pikkoloflöte zu Flüssiglufte erstarren, hier sind die, die hauchen, hier sind die, die wispern: von Ängsten und von Furcht, von Nöten, uns're beiden Zauberflöten.

Aber nicht nur nach den Sternen greifen wir, wir gehen auch dahin, wo es unten wehtut, in den bösesten Bass, in die tristeste Tiefe, in den einsamsten Abgrund. Da, wo es finster ist. Wo kein Ton je wieder hochkommt, wo der Schlick klingt, wo die Schwerkraft nicht mehr weiter weiß, da ist unsere Kontrabasstuba zuhaus. Und das gruseligste Geisterbahninstrument der Welt, das Kontrafagott.

Dickbauchige Tieftonsärge aus Eschenholz, mannsgroße frauenförmige Untergrundschiffe der Zeitgeisterbahnflotte, unsere Bässe. Der große Angeberkasten für Scharen von Charmeurs von Liszt bis Clayderman, der dreibeinige Partytisch für höhere Töchter, das Renommémöbel der Grandhotelbars, aber auch der Folterschrein zahlloser asiatischer Kleinkinder, die die Finger ihrer Patschehändchen auf Rachmaninoff strecken müssen – und natürlich in der Zeitgeisterbahn ganz vorne mit dabei: der Konzertflügel.

Die traurigsten Töne unter diesem dunklen Himmel macht das Ebenholzrohr mit dem Tränenbecher, die einsame Schwester der berühmten Entenflöte, heute klingt für Ihre Ohr'n vor Allem unser Englisch Horn! Keine Parties, keine Feten ohne zumindest zwei Trompeten? Und was, frag ich euch, hebt die Laune? Richtig, Freunde, die Posaune! Ganz zu schweigen von den Geigen, einen ganzen Himmel voll, Klarinetten, Celli, Hörner, alles ist so, wie es soll. Durch die Mittelstimmen latschen ein paar tiefgestimmte Bratschen, selbstverständlich anspruchsvoll, gleichzeitig in Dur und Moll.

ALLE NOTEN AUFGEREIHT

GHETTOBOYZ

Alle Bögen an die Saiten,
alle Mundstücke feucht,
alle Felle sind gespannt,
alle Noten aufgereiht,
es wird Zeit.

Gleich wird gestrichen, geblasen,
rasende Phrasen und slowe moves
prasseln megagelassen durch sicke moods,
üble Grooves
lassen sich fassen, passen
in keine Schublade, schade.
Grade Pfade, krumme Touren,
pure Spuren, Balladenkaskaden und
Klangnebelschwaden,

fette Pattern, slicke Licks,
schicke Tricks, verbotene Noten
von lebenden Toten.

Dichte Schichten, kluge Fugen,
loose Posen, schillernde Triller,
der Sound ist der Killer.

Hier ist für dich, mein Bruder
und für dich, mein Bester
und deine Mutter, deine Schwester
und den Rest und die, die lästern
das Orchester, das Orchester.
Orchester, das Orchester.

Hier kommt der Klangbezwinger,
Taktverbieger,
der tief getauchte Überflieger,
der fauchende Orchestertiger,
the one and only: Thomas Schmieger!

ZEIT

spüren Sie nun die Berührung zweier musikalischer Lenker, zweier klingender Geister,
zweier musikalischer Charakterdarsteller ersten Ranges, meine Damen und Herren: der
Dirigent schüttelt die Hand der Konzertmeisterin ...

Weil die Welt sich erst zu drehen anfängt,
wenn der Dirigent sein Zepter senkt:
Sind sie bereit, Meister, fahr'n
wir mit der Zeitgeisterbahn?

GEDANKEN

Geister, Geister meiner Zeit,
weiter, breitet euch nur aus,
ihr Geister, überall im Haus.
In eurem Geisterkleid
aus Angst und Lautstärke,
ihr seid der Krach
der stummen Eltern,
ihr seid aus Haut, Berge
aus Haut und Wachheit,
Berge aus Haut und Wachheit,

Berge aus Haut!
Wachheit!
Geister, Geister meiner Zeit,
weiter, breitet euch nur aus,
ihr Geister, überall im Haus,

Geister, Geister, Geister
Geister, Geister meiner Zeit,
warum habt ihr keine Knochen?
Was euch an Knochen fehlt,
habt ihr an Giftigkeit,
Geister, Geister, Geister
Geister, Geister meiner Zeit,
aus euren Löchern gekrochen
voll Wichtigkeit, Giftigkeit kommt ihr!
Geister, Geister, Geister,
Geister, Geister meiner Geisterzeit!

Geister, Geister meiner Zeit.
ihr wirkt in jeder wunden Vene
und in jeder Szene weit und breit,
ihr Geister meiner Zeit,
Geister meiner Zeit, Geister meiner Zeit!
ihr Geister meiner Zeit,
Geister meiner Zeit, Geister meiner Zeit!

MARIETTA
Die Wände komm'n.
Sie kommen auf mich zu.
Von vorn, von beiden Seiten,
die Decke sinkt
mit jedem Atemzug,
ich spüre alle Zeiten.

HÖHERES WESEN

GEDANKEN

Wovor, wovor hast du Angst? Wovor hast du Angst?

EIN JUNGE

Ich glaub es nicht,
dass es ein höheres Wesen gibt, ich glaub es nicht, ich glaub es nicht.

MARIETTA

Meine Familie ist zwar ziemlich christlich,
ich bin sogar getauft, aber damit kann ich nichts anfang'n.
Doch ich glaube schon, seit ich klein bin:
wenn man stirbt, wird einem ein Neugeborenes zugeordnet,
das man beschützt und dem man seinen Charakter gibt.
Und erst, wenn der Schützling dann tot ist,

GEDANKEN

kommt man in eine andere Galaxie,
in eine andere Galaxie,
in eine andere Galaxie!

SYMPOSION

1. FRAU

Ich will auf gar keinen Fall eine idyllische Familie haben

2. FRAU

Ich wünsche mir, Menschen zu beeindrucken.

3. FRAU

Ich wünsche, dass Menschen, die Anderen Leid zugefügt haben, selbst erfahren, wie es sich anfühlt, wenn man leidet. Das steht ja auch in der Bibel, in der Bibel gesschrieben.

4. FRAU

Ich will drei Kinder und einen Hund, einen Hund! Man hat halt oft vielzuviel um die Ohren.

5. FRAU

Und woran soll ich bitteschön glauben? Wem soll ich bitteschön glauben, wem soll ich glauben?

GEDANKEN

Ich habe gelesen, es gibt ein höheres Wesen.

EIN JUNGE

Ich glaub nicht an ein höheres Wesen.

Ich habe gelesen, da ist eine Macht.

Ich glaub, dass wir nach dem Sterben alle verwesen.

Ich habe gelesen, von an die Tür geschlag'nen Thesen,
wehe, einer lacht, wehe, einer lacht!

SCHULD IST KULT

WAHRSAGERIN

Ich wasch euch die Gehirne, ich schenk euch meinen Zorn.

Mit mir wird alles enden und dann nochmal von vorn.

Ich regel eure Tage,

Ja!

ich wach in eurer Nacht,

O ja!

ich bin die Antwort, ihr die Frage,

und wehe, einer lacht!

Ihr wisst, ihr seid schuldig!

Schuld ist Kult!

Ihr wisst, ihr seid schuldig!

Schuld ist Kult!

Ihr sollt an meinem

Fuße ruh'n!

Ihr sollt an meinem

Fuße ruh'n!

Ihr sollt an meinem

Fuße ruh'n!

und in aller Ruhe

Buße tun.

Ich führ Regie in Euren Träumen,

bau euch aus Gedanken Zäune,

um Eure Liebe sollt ihr trauern,

in Eure Gärten stell ich Mauern,

ich pflanz euch den Irrtum

in die Herzen,

ich pflanz euch den Zweifel

ins Gemüt.

In eure Keller

stell ich Kerzen,

wenn unterm Dach kein Licht mehr glüht.

Du weißt, du bist schuldig!

Du bist schuldig!

Du weißt, du bist schuldig!

Du bist schuldig!

Du weißt, du bist schuldig!

Schuld ist Kult!
Du weißt, du bist schuldig!
Schuld ist Kult!
Ihr sollt an meinem
Fuße ruh'n
Ihr sollt an meinem
Fuße ruh'n
Ihr sollt an meinem
Fuße ruh'n
und in aller Ruhe
Buße tun!

VERBOTENE IN NOT

HALBSTARKE

Irgendwie ist das eine Welt,
in der die Mädchen alles entscheiden.
Sie sind besser in der Schule,
sind schon richtige Frau'n,
während wir noch lange keine Männer sind,
unser Gehirn bleibt das von einem Kind.

Irgendwann sinken uns're Stimm'n
und bald schon heißt es „Männer sind Schweine“.
Wir sind ziemlich schnell beleidigt,
reagieren gereizt,
aber wütend, wütend sein, das dürfen wir nicht.
das ist der Grund der Wut in unserm Blick.

Mädchen traut man viel mehr zu,
Mädchen haben alle Chancen,
einen höheren IQ,
sie sehn gut aus beim Tanzen.
Wir steh'n dumm daneben und ganz ehrlich,
das macht uns für euch nicht ungefährlich.

Mädchen blühen,
Jungs riechen,
Mädchen schweben,

Jungs kriechen,
Mädchen duften,
Jungs rülpsen,
Mädchen pflegen Freundschaften,
Jungs hau'n sich ins Gesicht,
Mädchen lesen Bücher,
Jungs verblöden am Computer,
Mädchen geh'n zur Kunstaussstellung,
Jungs gucken Pornofilme.

Wir sind in Not, wir sind in Not, wir sind in Not,
wir sind Verbotene, wir sind in Not, wir sind in Not,
Verbotene, wir sind in Not, wir sind in Not.

LONELY LUISA

LONELY LUISA

Leute, ich erzähl euch einen Schwank
von einer Mutti, die gern trank
und einem Kerl, der richtig mies war
und nem geplatzten Pariser.
Hier ist die Geschichte
von Lonely Luisa.

Sie hatte dreizehn Schwestern, sechs Katzen, ein Aquarium.
Mutter hing auf Tinder, Vater trieb sich rum.

Man nannte sie „die Kleine“, sie hörte nur: du darfst das nicht,
musste in die Ecke, Schwestern warn im Licht.

Sie traktierten sie wie Dreck, sie waren fies, jetzt sind sie weg,
denn wer war fieser? Lonely Luisa.

Die Schwestern und die Eltern, kein Mensch fragt mehr, wo die sind,
die sind längst vergessen, sie kennt jedes Kind.

Eines müden Montags kam ein Zeitungsjournalist,
witterte Geschichten, wird seitdem vermisst.

Am Dienstag kam'n die Christen mit Bibel, Fragen und Ideen,
lobten ihren Gott bei Minztee mit Arsen.

Mittwoch kam am Morgen ein Soz.Päd.-Mann der Caritas,
wollt sie in ein Heim sperr'n, biss darauf ins Gras.

Donnerstag kam Dora, die neugierige Nachbarin,
fragt: Kann ich kurz reinkomm'n? Stürzte tödlich hin.

Eines fahlen Freitags kam der Mann vom Ordnungsamt,
der was ordnen wollt und ihr ins Messer rann.

Sie traktierten sie wie Dreck, sie waren fies, jetzt sind sie weg,
denn wer war fieser? Lonely Luisa.

ZEITLUPENKAUFHAUS DES GRAUENS

ALBTRAUM-LEA

Ich erwache in den kalten vier Wänden eines möbellosen Zimmers und starre auf kahle,
graue Leere.

GEDANKEN

Kahle, graue Leere.

ALBTRAUM-LEA

Die Fenster sind metallvernagelt! Ich fröstele in meinem dünnen, farblosen Overall.

Ha(www...)... Ha(www...)...

Ein Spiegel erscheint, er zeigt ein blasses Teenagermädchen um die fünfzehn.

Ihre Haut ist dünn wie Papier.

Ihre Haare hängen in schneeweißen kurzen weißen Strähnen herab!

schneeweißen, schneeweißen kurzen Strähnen herab!

das bin ja ich!

in dem Spiegel.

Ich springe, es splittert, splitternde Scherben, spring splitternd springe ich in diesen den
klirrenden Splitterspiegel, spiegelnden, klirrenden Scherbenspiegel, diesen splitternden
Spiegel hinein! Ich lande in unserem Flur,

Zwei überengagierte Eltern eilen in den Tag, eilen in den Tag.

Ich schreie sie an!

Warum reißt ihr euch nicht zusammen? Warum reißt ihr euch nicht
zusammen? Warum nicht?

Sie hören mich nicht, sie hören mich nicht, sie hören mich nicht.

Sie halten einander der auf Abstand.

Strebend nach Zeit, die sie zu feige war'n, sich zu nehmen.

Strebend nach Zeit, die sie zu feige war'n, sich zu

Strebend nach Zeit, die sie zu feige war'n, sich zu nehmen.

Aber wie laut ich auch schreie, wie laut ich auch schreie, wie laut ich auch schreie, sie hören mich nicht, sie hören mich nicht. Nicht. Hören mich nicht.

Sie hören mich, sie hören mich, sie hören mich, sie hören mich, sie hören mich nicht.
nicht.

Hören mich nicht.

Unter meiner Kleidung, direkt unter der fehlenden Brusttasche bricht etwas Herzförmiges in dicke Scherben entzwei und ich spüre die scharfen Kanten über mein Fleisch kratzen, als sich die Splitter ihren Weg nach draußen bahnen. Ein winziger roter Fleck entsteht. Grobkörnige Stücke rieseln durch meine Hand und schreiben das Wort: „Familie“.

Familie! Familie! Familie!

Ich renne durch den Flur und nehme den Fahrstuhl! Ohne Plan fahre ich in der stinkenden Kabine nach unten. Ich steige aus. Hey! Was macht ihr denn hier? Da sind ja all meine Freundinnen! Ich will sie umarmen, sie laufen auf mich zu, ich will sie umarmen, sie geh'n durch mich hindurch, ich will sie umarmen, sie meinen gar nicht mich, sie stürmen auf ein makelloses Model zu und bewundern diesen Strich.

Hey, du bist schön! Wow, wie schlank! So perfekt! Sie ist perfekt. Wow, wie heiß! Sexy! Hey, was machst du heut Abend? Du siehst so gut aus!

Look at these legs! Du bist schön! schön! schön! schön!

Sie hören nicht auf, das perfekte Püppchen mit hirnlosen Komplimenten einzuschmier'n. Ich renne hinaus, lass das gierige Grüppchen zurück zwischen Kleiderstangen mit vergammelter Unterwäsche auf ewig langen Wegen aus schimmeligem Samt durch das Zeitlupenkaufhaus des Grauens,

WO BIST DU

GEDANKEN

Wo bist du?

Es muss dich doch geben,
ich hab so ein Gespür,
du bist mein Leben,
du gehörst mir.

Komm und hol mich hier raus,
du wurdest mir versprochen,
ich ernähr dich doch mit meinem Hoffen.

Ich mach dich satt mit meinem Glauben.
Was ich mir leisten kann, was ich mir leisten kann,
will ich mir auch erlauben,
du gehörst mir, du gehörst mir.
Friss nicht nur den Kühlschrank
meiner Erwartungen leer.
Friss nicht nur den Kühlschrank
meiner Erwartungen leer.

Wo ist der Dank für meinen Glauben,
der Dank für meine Liebe?
Ich habe Glauben gesät,
ich habe Hoffnung gepflanzt,
ich habe Glauben gesät,
ich habe Hoffnung gepflanzt,
ich komme, um Glück zu ernten.
ich komme, um Glück zu ernten.
Die Saat meiner Liebe
soll mein Unglück, soll mein Unglück,
mein Unglück heilen.
Die Saat meiner Liebe
soll mein Unglück, soll mein Unglück,
mein Unglück heilen.
Vom Baum der Versprechungen
will ich die Früchte meines Verzichtens!
Meines Verzichtens!

Glück ernten, Glück ernten, Glück ernten, Glück ernten.
Glück pflücken vom Baum, vom Baum der Versprechungen,
die Früchte, die Früchte meines Verzichtens will ich,
die Früchte, die Früchte meines Verzichtens will ich,
Wo bist du? Wo bist du? Wo bist du? Wo bist du?

Du musst nicht so bescheiden tun,
du bist mein Eigentum,
du bist aus bestem Hause,
du bist die Frucht.
Prachtfucht, Prachtfucht!
Auf dich will ich nicht verzichten, du bist für mich zu wichtig!
Nicht verzichten, Prachtfucht, Prachtfucht!

ICH MACH EUCH ALLE GLÜCKLICH

GLÜCKMACHER

Ich mach euch alle glücklich.

Glücklich!

Ich mach euch alle so glücklich, ich trinke eure Freude, keiner muss alleine sein, keiner muss alleine sein.

Wir zählen keine Stunden, wir rechnen nicht in Sekunden,
wir springen durch die Zeiten, keiner muss alleine sein,
keiner muss alleine sein.

WER VON UNS KANN DER ZEIT DIE WUNDEN HEILEN?

ZWEIFLERIN

Vielleicht ist die Menschheit nur ein Experiment,
vielleicht ist das ein Albtraum und alle Götter penn'n,
vielleicht ist dieses Leben nur Wichtigtuerei
und das Gequatsche auf Facebook ein Weltschmerzschrei!

Wer von uns kann der Zeit die Wunden heil'n?

Die Geister stehlen sich die Zeit,

Wer von uns kann der Zeit die Wunden heil'n?

wer weiß, was gut und was schlecht ist?

Wer von uns kann der Zeit die Wunden heil'n?

Wer weiß, was gut und was schlecht ist, wer von uns kann der Zeit die Wunden heil'n?

Alle wolln was sehen, aber wer schaut auch hin,

Alle kenn'n alle Preise, doch wer kennt einen Sinn?

Wir trennen unsern Abfall, wir trennen jeden Dreck,

aber wir komm'n nicht zusammen ohne Tinder und Whatsapp!

Wer von uns kann der Zeit die Wunden heil'n?

Die Geister stehlen sich die Zeit,

Wer von uns kann der Zeit die Wunden heil'n?

wer weiß, was gut und was schlecht ist?

Wer von uns kann der Zeit die Wunden heil'n?

Wer weiß, was gut und was schlecht ist, wir sind so ich-fixiert,

ich-fixiert, ich-fixiert, ich-fixiert. Keiner muss alleine sein, keiner muss alleine sein!

HEILE WELT

BESTSELLERAUTORIN

Wann werd ich endlich berühmt? Wann werd ich endlich berühmt?

Wenn ich mit der Schule fertig bin,
ich mach ein super Abi mit Eins komma Zwo,
mach ich mir erstmal kein'n Stress mit Studium oder so.
Ich fahr mit mein'n BFs nach Malaysia und Bordeaux.
Wir streiten uns komplett nie,

IHRE FREUNDINNEN

Wir streiten uns nie

BESTSELLERAUTORIN

wir sind hippie und frei, unter Garantie.
Dann geh ich was Chilliges studier'n
was cooles Kreatives, vielleicht in Berlin,
such mir einen guten Job, weil ich Erfolg auch brauch,
nicht übertrieben viel, denn Familie will ich auch.

Mit achtundzwanzig bin ich

Mit achtundzwanzig

dann bereit und ich fühl mich verantwortlich.

Und dann, und dann und dann und dann
werde ich schwanger, schwanger, schwanger!

ich auch!

Dann machen wir Fotos und posten die,
wir posten unsere Fotos!

Ich werde Bestsellerautorin!

ich auch!

Mein Freund ist Arzt und er hat mir geschworen,
dass er mir immer treu ist,

Mir auch!

drei Mädchen werden geboren,

aber man sieht es mir nicht an,
ich geh zum Yoga und zum Jazz,
ich trag immer noch XS.

Vierunddreißig,

XS!

Vierunddreißig!

XS!

Und wenn die Sonne zum Abend das Meer küsst
während sanfte Wellen

zärtlich uns're Zehen
am Seychellenstrand umspül'n,
fragt er mich, er fragt mich, endlich fragt er mich, ich wusste, dass er mich irgendwann fragt
und ich schaue ihn an und ich weine und hauche Ja, ja ja, ja!
Ja ja ja ja ja ja, ja ja ja ja ja ja, ja ja ja ja ja ja, ja!

GLÜCKMACHER

Ich mach euch alle so glücklich!

BESTSELLERAUTORIN

Die Mädchen geh'n nach Oxford und nach Cambridge und nach Yale,
mein Mann hat graue Schläfen, alle Schwestern, die Schwestern, die Schwestern lieben ihn,
die Schwestern, die Schwestern, die Schwestern lieben ihn.
doch er lächelt generös, zeigt mir die schwärmerischen Mails.
Sie lieben ihn, er löscht die Liebesbriefe.
und löscht sie, ich vertraue ihm,
Ich vertraue, ich vertraue ihm so sehr,
ich vertraue ihm, vertraue ihm, vertraue ihm so sehr, so sehr,
ich vertraue ihm.

Er badet mich in Blumen,
er bemüht sich, er besorgt mir
das Beste, er belustigt, beachtet,
beflügelt, er braucht mich, ich bedeute ihm was,
er benimmt sich bedeutend,
er bettet mich befähigt,
bezirzt, bildet und bewundert und bindet mich,
er bleibt und er brennt,
er brilliert und er bremst nicht,
er erkennt mich, er kennt mich, er nennt mich
Mausi, er nennt mich Maus.

Wir haben ein Haus auf Sardinien,
unser Italienisch klingt schon richtig gut.
Wir leben von meinen Tantiemen
und von meinen
und die Kinder uns'rer Kinder
sind begabt und schön, kein Wunder,
kein Wunder
bei der Oma
kein Wunder

bei dem Mann, der meiner ist
und meiner!

Dann werden wir sanft,
müde schau'n wir lächelnd
in den Sonnenuntergang.

Manchmal schlafen wir noch miteinander.

Es ist gut

Bald können wir gehen.

Es ist schön, es ist gut, es ist schön

Du lässt eine bess're Welt zurück,

du wolltest es doch immer harmonisch und schön.

Viel zu spät, zu spät, um Zorn und Zweifel auszusä'n,
dein Lächeln zu verlier'n und in Tränen zu zerger'n,

wie es war, es war gut,

war es nicht gut?

Von Beginn bis zum letzten Atemzug.

DU GENÜGST NICHT

GEDANKEN

Du musst immer besser werden, besser, besser, besser werden,
weil du nicht genügst, weil es noch nicht reicht,
denn du bist nicht gut genug.

Du bist nicht gut genug, nicht gut genug, nicht gut, nicht gut, nicht gut.

Weil du es nicht kannst, weil du es nicht bringst,
zu schlecht, zu schlecht, zu schlecht.

Weil du es nicht kannst, weil du es nicht bringst,
zu schlecht, zu schlecht, zu schlecht!

Weil du es nicht kannst, weil du es nicht bringst,
zu schlecht, zu schlecht, zu schlecht !

Das reicht nicht aus, das ist zu wenig,
zu wenig. Nicht gut nicht gut, weil du zu schlecht bist,
weil du zu schlecht bist, zu schlecht bist,
zu schlecht bist zu schlecht,
weil du zu schlecht bist, weil du zu schlecht bist,
zu schlecht bist, zu schlecht bist, zu schlecht,
weil du zu schlecht bist, weil du zu schlecht bist ,
zu schlecht bist zu schlecht bist zu schlecht!

BLAUE STUNDE

SEHNSUCHT

Ich bin so müde, doch ich kann nicht schlafen.
Das Mondlicht malt die Welt in matten Farben.
Der Wind zieht leise durch die alten Fenster
und mein Herz schlägt vor sich hin.
Meine Gedanken fahren Kettenkarussell.
Jeder für sich und jeder sehr originell.
Nun zieht der Mond sich klamm zurück,
die Sonne ist kurz vor bereit.
In diesem Niemandsland der Nacht
hab ich die allerbeste Zeit.

Blaue Stunde, bleib und halt mich fest.
Ich will den Schmerz vergessen,
der mich nachts nicht schlafen lässt.
Blaue Stunde, komm unter meine Haut
und bleib in meinem Leib,
denn wenn du in mir bist, bin ich von Sorgen frei.
Blaue Stunde, bitte bleib.
Blaue Stunde, nur noch diesen Moment,
bevor das Licht der Welt uns trennt.

Ich bin jetzt wach und meine Haut ist aus Papier.
Tausend Träume flüstern: leb mich jetzt und hier.
Alle Kraft geht vor die Hunde,
doch es gibt Balsam für die Wunde:

Blaue Stunde, bleib und halt mich fest.
Du lässt den Schmerz vergessen,
der mich nachts nicht schlafen lässt.
Blaue Stunde, unter meine Haut,
bleib in meinem Leib,
denn wenn du in mir bist, bin ich von Sorgen frei.
Blaue Stunde, bitte bleib.
Blaue Stunde, nur noch diesen Moment,
bevor das Licht der Welt uns trennt.

SCHLAUE STUNDE

ZEIT

Blau, blau, blau.

Blau ist eine Täuschung, eine schattenhafte Fratze,
genauso wenig wahr wie Schrödingers Katze. Kennt ihr nicht, ne?

Ihr glaubt so gern ans Magische, an Zauber, an Verhextes!

Ich aber denk: Fehlinterpretation
eines sehr fragwürdigen Textes.

Wenn jemand sagt, du bist gestört,
bist du selber irgendwann verwirrt
und hörst die Stimm'n, die keiner hört.

Und siehst nicht mehr das Licht,
das morgens, wenn der Tag anbricht,
dir Leben in die Adern schickt.

Darum glaube lieber nicht.

Wer Illusionen investiert,
Gedanken zählt, das Glück verzinst,

Milde monopolisiert,

Zufriedenheit dämonisiert,

Seelenheil mit Schulden mischt,

ist Bereiter des Bankrottes

aller Freundschaft, aller Liebe.

Häufig gern im Namen Gottes.

In teppichtapezierten Fluren

kriechen euch Gedanken

über schmale Spuren.

An jeder Ecke halten sie

und ruh'n sich aus vom tiefen Schürfen

und fragen sich, ob sie das dürfen.

Dann ruhen sie in trüben Gärten,

während sie ihr Tun bewerten

und träumen halbe Sachen.

Es gibt gar keine Albträume,

es gibt Abenteuer, Wachstum!

Und ihr macht Halt an Zäunen.

SIE WEISS ES EBEN BESSER

GEDANKEN

Sie weiß es besser,
weiß es besser.

Schreibst du grade einen Liebesbrief,
ist sie die, die ihn auf Grammatik prüft.
Du gehst zur Therapie mit Depressionen und Problemen,
sie sagt, für die Wehwehchen solltest du dich schämen.
sie lässt dich blass ausseh'n und blässer,
sie weiß es eben besser,
weiß es besser.

Du beleidigst sie per SMS,
sie schreibt: schreibt man „Fotze“ nicht mit F?
Du fühlst dich beschissen, was kann dich noch retten?
Nur ne fette Überdosis Schlaftabletten.
Sie sagt, statt Pillen nimm ein Messer,
sie weiß es eben besser,
weiß es besser.
Sie weiß, sie weiß es eben besser!

Einstein, Nietzsche, Da Vinci, Stephen Hawking –
sie wusste schon immer, was in großen Geistern vorging.
Doch die sind gegen sie nur dumme kleine Bettbenässer,
sie weiß es eben besser,
weiß es besser.
Sie weiß, sie weiß es eben besser!

HIER UND DA

DICHTERIN IM BADEMANTAL

Wer muss hungern, weil ich satt bin.
Wer muss friern, weil ich die Heizung aufgedreht hab.
Wer verdurstet, weil ich Bubble-tea trink,
während ein überfülltes Boot im Meer versinkt,
ich bin auf Facebook, ich darf twittern,
du sitzt genau dafür hinter Gittern.

Ich hab alles, du hast gar nichts.
Sterben Kinder, weil ich Alufolie nutze?
Du bist nie satt, du ernährst dich von Müll.
Ich geh ins Fitness-Studio, weil ich einen Thigh Gap will.
Ich seh mich bald zur Kur verschwinden,
du wirst ohne Arzt demnächst erblinden.

Wer muss weinen, weil ich lache.
Wer bleibt ungebildet, während ich studieren darf,
wer braucht dringend dieses Medikament,
während ich mich frag, was mach ich nur mit mein'm Talent,
ich schlaf mit Männern und mit Frauen
du wirst, weil du schwul bist, totgehauen.

ÜBER DIE SCHÖNHEIT

GENIESSER

Es muss schön sein.
Es muss nicht schön sein, es muss fröhlich sein.
Es darf traurig sein. Wenn es fröhlich ist.
Es muss nicht fröhlich sein,
nur muss es in Ruhe geschehen.
Es muss ruhig sein.
Es darf rasch vonstatten gehen, in Ruhe.
Schön.
Es muss schön sein.
Es ist schön.
Man darf es nicht übersehen, man muss es wahrnehmen.
Dann ist es schön.
Wer es sieht, der hat es.
Wer sieht, der hat.
Schön schön. Sehr schön.

LIED DER LÄRMENDEN

ZWEIFLERIN

Sie rascheln alle mit ihren Tüten.
sie klimpern mit den Schlüsseln,

sie telefonieren viel zu laut.
Ich hör wie einer schmatzt und kaut,
zuck bei Klettverschlüssen zusamm'n,
hör immer nur Gedudel und Gepiepe.

Überall beschall'n die alles mit Geräten,
aus dem letzten Versteck ging die Ruhe längst weg.
Merken die denn nicht, wie sie die Atmosphäre töten
oder bin ich total überempfindlich
und die anderen ganz normal? Ganz normal? Ganz normal.

Zum Seh'n hab ich die rosa Brille.
Die Augen kann ich schließen,
wenn die Welt sich wieder hässlich zeigt.
Doch wenn der Horror-teufel geigt,
und an meinen verwundeten Nerven
reißt, dann find ich niemals nirgends Stille.

Überall Geknall, Gerappel und Getröte,
ich find nirgendwo Schutz vor dem klingenden Schmutz.
Merken die denn nicht, wie sie die Atmosphäre töten
oder bin ich total überempfindlich
und die anderen ganz normal? Ganz normal? Ganz normal.

DAS GANZ GROSSE GLÜCK

GANZ GROSSES GLÜCK

Du kannst mich retten,
wenn ich mir nicht mehr helfen kann,
wenn ich dich seh, dann geht die Sonne auf.
Bei dir kann ich ganz Frau sein,
denn du bist ein Mann,
ich hab ein super Gefühl im Bauch.
Ich zieh mit dir allein
auf Wolke sieben ein,
Arm in Arm,
ganz einfühlsam,
bei Mond- und Sternenschein!

Du bist die Liebe, du bist mein Leben,
ich will dir meines für immer geben,
du machst aus jedem kleinen Augenblick
das ganz große Glück für mich.
Du bist die Liebe, du bist mein Leben,
lässt mich in deinen Armen selig schweben.
Ich liebe dich, will niemals mehr zurück,
das ganz große Glück.

WIEDER NICHTS

GLÜCKMACHER

Alle suchen mich, doch ich hab wieder nichts gefunden.
Ich such dich im Grünen,
in fallenden Zapfen aus knarrenden Kiefern,
im Moos hunderter Winter,
im wuchtigen Wind aus mächtigen Meeren.
Ich such dich im Honig,
im säuselnden Summen der huschenden Hummeln,
ich such dich im Keller,
im Schlamm und im Moder, in dunkelsten Düften,
novembrigen Ästen, vermondeten Nächten.
Und wenn die späte Sonne
ihren heißen Leib ins Nass des Ozeans tunkt,
hab ich schon wieder nichts gefunden.
Und alle, alle suchen mich,
doch ich hab wieder nichts gefunden.

AUF DAS LEBEN

ABSCHIED

Mit sieben war für mich das größte Ding,
mal vom Zehnmeterbrett zu spring'n.
Mit acht stand ich das erste Mal da ob'n
und war zu feige, es zu bringen.
Ich bin noch immer nicht gesprungen,
doch ein paar Mal schon gefall'n,
mit Bauchklatscher
so richtig hingeknallt.

Ich fühlte mich so falsch und klein,
wie man sich nicht fühlen sollte mit neun,
mit zehn wollte keiner mein Freund sein
und mit elf wollt ich nur noch schreien.
Mit zwölf war ich das erste Mal
so richtig dumm verliebt
in einen Jungen, der mich zur Treue zwang
und es selbst in allen Betten trieb.
Das klingt jetzt alles ganz schön schlimm,
doch es machte mich zu der, die ich jetzt bin.

Auf die Träume,
die wir trotz allem weiter träumen,
auf die Pläne,
die wir nie zuende bring'n,
auf das Scheitern,
auf die Dinge, die misslingen,
aufs Verfehlen, auf die Pleiten,
den verpassten Augenblick,
auf den Abschied
und die abgefah'nen Züge,
auf den Zauber in jedem Beginn.
Auf das Leben.

Leben, Leben, Leben,
auf das Leben und auf das, was schon verlorn ging.
Und auf die falschen Pferde.
Auf die sterbenden Sterne,
auf die verpassten Chancen,
Gut, gut,
wie, gut, wie,
es ist, es ist.

In einer Vollmondnacht im kalten November
als ich dachte ich kann eh nichts mehr ändern,
stand ich auf der Brücke
auf der falschen Seite vom Geländer.
Aber irgendwas war stärker
als diese dunkle, falsche Kraft.

Ich hab dem Tod ins Auge geschaut
und hab ihn ausgelacht!

Auf die Träume,
auf die Träume,
die wir trotz allem weiter träumen,
auf die Pläne,
die wir nie zuende bringen.
die wir nie zuende bring'n,
auf das Scheitern,
auf das Scheitern,
auf die Dinge, die misslingen,
aufs Verfehlen,
Verfehlen,
auf die Pleiten,
die Pleiten,
den verpassten Augenblick,
auf den,
auf den Abschied,
auf das Leben
und die abgefah'nen Züge,
auf den Zauber in jedem Beginn,
auf den Zauber in jedem Beginn.
Auf das Leben,
auf das Leben
und seinen Sinn.

FINALE

GLÜCKMACHER

Lonely Luisa, Lonely Luisa ...

GEDANKEN

Komm in eine andere Galaxie!
Geister, Geister meiner Zeit,
warum habt ihr keine Knochen?
Was euch an Knochen fehlt,
habt ihr an Giftigkeit,
Geister, Geister, Geister

Geister, Geister meiner Zeit,
aus euren Löchern gekrochen
voll Wichtigkeit, Giftigkeit kommt ihr!
Geister, Geister, Geister,
Geister, Geister meiner Geisterzeit!

Geister, Geister meiner Zeit.
ihr wirkt in jeder wunden Vene
und in jeder Szene weit und breit,
ihr Geister meiner Zeit,
Geister meiner Zeit, Geister meiner Zeit!
ihr Geister meiner Zeit,
Geister meiner Zeit, Geister meiner Zeit!

Auf das Leben!